

Paibacher Zeitung.

Nr. 8.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzfl. 11, halbf. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbf. 50 fr. Mit der Post ganzfl. 15, halbf. fl. 7-50.

Mittwoch, 11. Jänner.

Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

1882.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. Jänner d. J. dem Verkehrsinpsector der priv. Südbahngesellschaft in Klagenfurt Friedrich Arthur Freiherrn von Weßlar in Anerkennung seiner pflichttreuen und beslobenen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Jänner d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Wien August Edlen von Pflügl zum Hofrathe des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Pražák m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Dezember v. J. dem ordentlichen Professor der Physiologie an der Universität Graz Dr. Alexander Rollit in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Wirksamkeit auf dem Gebiete des Lehramtes und der Wissenschaft den Titel eines Regierungsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Erkenntnisse.

Das I. I. Landes- als Presgericht zu Wien hat auf Antrag der I. I. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in Nr. 1 der Zeitschrift "Österreichischer Volksfreund" ddto. 1ten Jänner 1882 enthaltenen Aufsatzes unter der Aufschrift "Altdeutsche antisemitische Kernsprüche" das Vergehen nach § 302 St. G. begründet, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Das I. I. Landesgericht als Strafgericht in Prag hat auf Antrag der I. I. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnisse vom 25. Dezember 1881, B. 37697, die Weiterverbreitung der in Zürich erscheinenden Zeitschrift "Der Socialdemokrat" Nr. 46 vom 10. November 1881 wegen des Artikels "Avis an die Correspondenten und Abonnenten des 'Socialdemokrat'" nach § 488 St. G. und Art. V des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, wegen der Aufsätze "Hurah" und "Parteigenossen!" nach § 310 St. G., wegen des Artikels "Die Hetzjagden und das Proletariat" nach § 64 St. G., wegen des Artikels "Aus Russland" nach § 305 St. G., endlich wegen des Artikels "Aus Österreich" nach § 300 St. G. verboten.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben den durch Hagelschlag am 21. Juli 1881 schwer geschädigten Einwohnern von Rottenbach im politischen Bezirk Waidhofen a. d. Thaya in Niederösterreich eine

Unterstützung von 300 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben den freiwilligen Feuerwehren in Ebenthal im politischen Bezirk Groß-Enzersdorf, in Stetten im politischen Bezirk Korneuburg und in Wingendorf im politischen Bezirk Wiener-Neustadt, dann der Gemeinde Weitersfeld im politischen Bezirk Horn, sämmtlich in Niederösterreich, zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthen Unterstützungen, und zwar den beiden erstgenannten von je 50 fl., jener in Wingendorf von 80 fl., dann der vorbenannten Gemeinde von 100 Gulden, ferner dem Militär-Veteranenvereine in Horn in Niederösterreich zur Anschaffung einer Vereinsfahne eine Unterstüzung von 50 fl., endlich dem Turnvereine in Amstetten in Niederösterreich zum Bane einer Turnhalle eine Unterstüzung von 100 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht.

Zur Lage.

Man schreibt der "Bohemia" aus Wien unterin 6. d. M.: Gestern hat unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers zuerst ein gemeinsamer, dann ein ungarischer Ministerrat stattgefunden, dem zwei Stunden später Conferenzen im Ministerium des Außen unter dem Vorsitz des Grafen Kálmán folgten. Heute wurden die letzterwähnten Berathungen fortgesetzt. Ueber Zweck und Verlauf dieser Conseils bringen die hiesigen Blätter eine Reihe von Mittheilungen, die jedoch sammt und sonders auf bloßen Muthmaßungen beruhen. Nur bezüglich des ungarischen Ministerrathes steht die Thatssache fest, dass derselbe in erster Linie der Erledigung der serbischen Patriarchenfrage gewidmet war. Von anderer Seite schreibt man denselben Blatte unter gleichem Datum: Bezuglich der gestern stattgehabten und zum Theil heute fortgesetzten Ministerberathungen, welche von einem hiesigen Blatte zu einem außerordentlichen Krönerrathe aufgebaut werden, dürfte es wohl seine Richtigkeit haben, dass anlässlich dieser Berathungen auch die Verhältnisse in der Krivosje zur Besprechung gelangt sein werden. Einen außerordentlichen Charakter hat jedoch der gestrige unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers abgehaltene Ministerrat nicht gehabt. Ebenso entbehren jene Ausschreitungen der Begründung, welche von weitreichenden Maßnahmen und von Verhandlungen mit Montenegro wissen wollen. Daraus, dass einige Truppenabtheilungen zur Verstärkung der in

Süddalmationen dislocierten bereitgehalten werden und dass man für den Fall, als es nicht gelingen sollte, die Krivosjaner in friedlicher Weise zur Einsicht zu bringen, eventuell energisch vorgehen werde, ergibt sich noch kein Anlass, in so alarmierender Weise, wie es heute von mancher Seite mit absichtlichen Übertreibungen geschieht, eine große Action zu öffnen. Mit Montenegro haben aber weder wegen eines Durchzugs österreichischer Truppen noch wegen Aufstellung eines Militärcordons Verhandlungen stattgefunden. Was zum Schutze der Grenze gegen den Uebertritt von Krivosjanern auf montenegrinisches Gebiet oder gegen Zugänge aus Montenegro erforderlich war, ist längst von montenegrinischer Seite geschehen.

Die "St. Petersburger Zeitung" nimmt in einem Wiener Briefe Act von den trüben Neujahrsbetrachtungen der Wiener Blätter und bemerkt: "Wir begegnen überall nur Klagen und nichts als Klagen, aber leider nirgends auch einer gewissenhaften Einkehr, einer ehrlichen, unbefangenen Prüfung der Ursachen der Klagen, und noch weniger haben wir irgend jemandes Vorschlag zu verzeichnen, dass man hinsicht die tristen Anlässe zu unseren Verhältnissen im Inneren vermeiden und diese nach Möglichkeit verbessern helfen wolle. Mit Kampfgeschrei wurde hübend und drüber das junge Jahr begonnen, darin und in den Lamentationen über die Unfruchtbarkeit des Parlamentes stimmten alle Theile überein. Die nationalen Streitigkeiten, die politischen Kämpfe absorbieren die Zeit und die Kraft aller, für sachliche Arbeit bleibt kein Raum übrig."

Budapester Meldungen zufolge wird das ungarnische Abgeordnetenhaus, das am 11. d. M. wieder zusammentritt, schon am 12. d. M. die Budgetberathung beginnen. Man erwartet, dass der Finanzminister Graf Szapáry dieselbe mit einem längeren Exposé über die Finanzlage einleiten werde.

Vom Ausland.

Die deutschen Blätter sind nun ganz von der Besprechung des telegraphisch gemeldeten königlichen Erlasses über die Stellung und Gerechtsame der Krone im preußischen Verfassungsleben in Anspruch genommen. Die Auffassung desselben richtet sich je nach der Parteistellung der betreffenden Blätter. Die "Kölische Zeitung" bemerkt: "Der Erlass ist ein vollkommen getreuer Ausfluss der preußischen Verfassungskunde. Niemand wird demselben im mindesten widersprechen wollen. Auch ist eine andere Auffas-

Feuilleton.

Literatur.*

"Fünfzig Jahre einer deutschen Wochenschrift." Das Magazin für die Literatur des Innern und Auslands, welches seit einiger Zeit von dem allgemeinen deutschen Schriftstellerverbande zu seinem offiziellen Organ erwählt worden ist, tritt mit dem neuen Jahrgange (dem 51sten Jahrgang) in den 101. Band ein. Die erste Nummer desselben enthält Beiträge von hervorragenden Schriftstellern, nämlich: Bodenstedt Friedrich: "Zum 1ten Januar 1882." (1832—1882). — Ebers Georg: Hieronymus Lorm, "Der Abend zu Hause" und seine "Gedichte". — Jensen Wilhelm: "Wer?" — Laube Heinrich: Niellands "Else". — Dahm Felix: "Die Plejad". Ein Gedicht in zehn Gesängen von Adolf Friedrich Grafen v. Schack. — De Musset Alfred: Ein Gedicht ("Stances"). Umgedichtet von Otto Rossoff. — Roquette Otto: "Troubadour-Novellen" von Paul Heyse. — Hamerling Robert: Zur neuesten italienischen Literatur. — Scherr Johannes: Zwei Memoirenbücher. I. — Byr Robert: Kleinere Erzählungen von Turgenew. — Kleine Rundschau. — Sanders Daniel: Französische Charakterköpfe. Studien nach der Natur. Von M. G. Conrad. — Bartisch Karl: "Jean Renaud". Ein französisches Volkslied. — v. Wolzogen Ernst: Gedichte von Ernst Bietermann. — Literarische Neuigkeiten. — Aus-

Beitschriften. — Bibliographie der neuesten Erscheinungen. — "Das Magazin" ist die einzige deutsche Zeitschrift, welche unter vorzugsweise Berücksichtigung der deutschen Literatur einen kritischen Überblick über die hervorragendsten Erscheinungen sämmtlicher großer Weltliteraturen gewährt. Es ist seit nunmehr fünfzig Jahren bestrebt, eine literarische Vermittlerrolle zwischen Deutschland und den Nachbarländern zu erfüllen, und die wachsende Bedeutung dieses Blattes beweist, dass es seine Aufgabe ernst erfasst und energisch durchführt. Ursprünglich war "Das Magazin" die literarische Beilage der königlich preußischen Staatszeitung (von 1832—1842), später gelang es in Privatbetrieb über und erscheint jetzt bei Wilhelm Friedrich in Leipzig unter der umsichtigen, fachmännisch gediengten Redaktion von Dr. Eduard Engel. Der billige Abonnementsspreis (4 Mark vierteljährlich für wöchentlich eine Nummer von 32 Spalten größtem Formats) macht es zu einem allen Literaturgebildeten leicht zugänglichen Wochenblatt, welches wir angelegentlich empfehlen können.

Besondere Schwung weist das die Jubiläumssummer eröffnende Weihegedicht Bodenstedts: "Zum 1. Januar 1882", dem wir nachstehende Stellen entnehmen:

"Ein halbes Jahrhundert sahn wir entfliehn,
Seit zum erstenmale dies "Magazin"
Das heute vollendet den hundertsten Band —
Seinen Flug genommen durchs deutsche Land.
Und wie von hohem Felsenriff
Schaut auf die Flut der Zeit zurück,
Die ihm gegeben seine Weite
In vielen Jahre Wogenreihe.
Er löste fremder Zungen Siegel,
Ward fremder Völker Geist zum Spiegel;

Was Rühmenswertes fern geschah,
Brach' es dem eignen Volke nah;
Durch Nordpoleis und Wüstenland,
Bis zu des Weltmeers fernstem Strand
Befolgt' es füherer Forscher Spuren
Und brachte Früchte ferner Fluren
Zur Heimat, — ließ durch fremde Kerne
Frucht hier gedeihn wie in der Ferne. —

Unter den zahlreichen Notizen begegnen wir auch folgender journalistischer Nachricht: Unter der Leitung des Dr. Ivan von Bojnić in Agram erscheint vom Beginn dieses Jahres ab eine "Südslavische Revue" (viermal jährlich, zum Preise von 8 Mark) für die Freunde der kroatischen, serbischen, bulgarischen und slowenischen Literaturen.

"Waidmanns Heil", illustrierte Zeitschrift für Jagd-, Fischerei- und Schützenwesen in den österreichischen Alpenländern. Herausgegeben von Friedrich Leon in Klagenfurt — Druck von Joh. Leon sen. daselbst — redigiert unter der Mitwirkung des Forstverwalters Georg Storf und anderer Fachgenossen. Der illustrierten Zeitschrift "Waidmanns Heil" liegt die Aufgabe zugrunde, die Interessen der Jagd, Fischerei und des Schützenwesens in den Alpenländern Österreichs zu vertreten. Welch reichen Stoff der Beobachtung bietet uns hiefür dieses große Alpengebiet mit seinen wohlgeschützten und wohlgehegten Hirsch- und Gemshörnern. Das seltene Murmelthier der Auer- und Birkhahn, das Stein-, Schne- und Haselhuhn, die Waldbuschne und zahlreiche Entengattungen, das anmutige Rehwild, der Alpen- und Waldhase, sind sämmtlich Vertreter der Alpentierwelt, welche in dieser unwirtlichen Region, bedroht von den mannigfaltigsten Gefahren, den Kampf ums Dasein führen

* Alles in dieser Rubrik Angezeigte ist zu beziehen durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg.

sung in Preußen unseres Wissens nie aufgetreten. Der Erlass scheint also nicht so sehr vorhandene falsche Auffassungen zerstören, als vielmehr künftige verhüten zu sollen."

In Frankreich sind die von der Verfassung vorgeschriebenen Er gän z u n g s w a h l e n für den Senat vorgenommen worden, und ihr Ergebnis ist, dass die gegenwärtige Regierung nun auch im Senat eine sichere Majorität besitzt und mit aller Zuversicht an die von ihr geplante und angekündigte Verfassungsrevision, welche wesentlich die Zusammensetzung und Competenz des Senates betrifft, gehen kann. Neu zu wählen waren ein Drittel oder 75 der 225 von den Departements gewählten Senatoren, ferner waren 4 durch Todesfall erledigte Sitze, im ganzen also 79 Sitze zu besetzen, von denen 42 der republikanischen Partei, 37 der Rechten angehört hatten. Bei den gestrigen Wahlen wurden im ganzen 64 Republikaner und 15 Conservative gewählt. Die Republikaner gewinnen 22 Sitze. Freycinet wurde viermal gewählt. Der Senat wird nunmehr 207 republikanische und 93 conservative Mitglieder zählen. Allerdings werden 9 bis 10 Nachwahlen nötig sein, welche indessen dieses Stimmenverhältnis nicht wesentlich verändern dürften. Im Seine-Departement, d. h. in Paris, waren nach dem ersten Wahlgange bloß Victor Hugo und Beyrat gewählt worden; Tolain, Major Labordère und Freycinet drangen erst bei der Nachwahl durch. Die Wahl Tolains und Labordères bedeutet einen Sieg der Intransigenten, die gestern auch durch eine demonstrative Blanqui-Feier in Paris sich in Erinnerung brachten und mit der Polizei in scharfen Conflict gerieten. Der ultraradikale, aber persönlich durchaus unbedeutende Major Labordère wird jetzt von den Intransigenten gerade so gegen das Ministerium Gambetta vorgeschnitten wie vor vier Jahren wegen angeblich patriotischer Gehorsamsverweigerung von den Republikanern gegen den Marschall Mac-Mahon und seine Minister. Als gewählt werden in den bisherigen Telegrammen von bekannten Namen noch bezeichnet Léon Say in Versailles und Teisserenc de Bort, der gewesene Handelsminister und Botschafter in Wien; die früheren Minister Caillaux und Talhouet wurden nicht wiedergewählt.

In Rom wurde, wie bereits gemeldet, am 1ten d. M. der vierte Jahrestag des Todes König Victor Emanuels II. begangen; die Kundgebungen der Anhänglichkeit an die Dynastie und das einige Italien, das Werk des verstorbenen Königs, der im altberühmten Phanteon beigesetzt ist, sind bei dieser Gelegenheit noch mehr als sonst accentuiert worden.

Die spanischen Majestäten sind am 8. d. M. abends in Begleitung des Ministerpräsidenten Sagasta nach Lissabon abgereist, um dort dem portugiesischen Hofe den angekündigten Besuch zu machen. — In Madrid wurde der Botschafter Herzog von Fernan-Nunez aus Paris erwartet, der den neuen spanisch-französischen Handelsvertrag abgeschlossen mitbringen sollte. Die Spanier erhoffen davon eine Ermäßigung der Einfuhrzölle für spanische Weine.

Ueber den Ausfall der griechischen Wahlen ist ein endgültiges Urteil noch nicht möglich, doch sind die bisher bekannten Einzelheiten nicht ohne Interesse. Von den 245 Deputierten sind 103 zum erstemmale Mitglieder des Parlamentes, 35 gehören den neu erworbenen Provinzen an. Die dem Minister Ku-

munduros feindlichen Blätter suchen glauben zu machen, dass die Opposition über 129 Sitze und damit über die Majorität verfüge; die ministeriellen Journale dagegen behaupten, dass die Regierung der Mehrheit in der Kammer gewiss sei. Ein eigenhümlicher Zufall will es, dass der nach der Geschäftsortordnung zur provisorischen Präidentschaft berufene Altersboden der neuen Kammer ein Muhamedaner ist.

Nachdem sich in Konstantinopel die Raubansätze durch Soldaten am hellen Tage wiederholt ereigneten, wurden alle Truppencommandanten von dem Kriegsminister angewiesen, die ihnen unterstehenden Truppen strengstens zu überwachen. Gleichzeitig wurde verfügt, dass Militär-Patrouillen permanent die Stadt zu durchziehen und vorkommendenfalls die Polizei und Gendarmen bei der Habhaftmachung von Verbrechen zu unterstützen haben.

Der Belg r a d e r Correspondent sieht die „Pol. Corr.“ in die Lage, den Wortlaut der Note zu veröffentlichen, durch welche die fürstlich serbische Regierung seinerzeit um die Cotierung der jüngst im österreichischen Abgeordnetenhaus und in der österreichischen Presse viel genannten Serbenlose an den Börsen in Wien und Budapest beim k. und k. Ministerium des Neuherrn eingeschritten ist. Sie trägt das Datum 22. August — 4. September 1881, die Nummer 609, wurde am 23. August — 5. September übergeben und lautet wie folgt: Das fürstlich serbische Ministerium des Neuherrn schreibt mir, dass sich die fürstliche Regierung sehr glücklich schämen würde und sehr dankbar wäre, wenn die hohe k. und k. Regierung erlauben wollte, dass die Papiere der serbischen Staatsanleihe an den Wiener und Budapester Börsen cotiert werden. Gestützt auf das bisherige Entgegenkommen und Wohlwollen der hohen k. und k. Regierung, erlaube ich mir im Auftrage der fürstlichen Regierung, das hochlöbliche Ministerium zu ersuchen, sich für die Erfüllung des obenangegebenen Wunsches der fürstlichen Regierung zu verwenden und mich vom Resultate zu rechter Zeit gefälligt in Kenntnis setzen zu wollen, und benütze gleichzeitig diesen Anlass, um dem hochlöblichen k. u. k. Ministerium rc. rc. Gz. Christic.

für England die Lösung der Bande zwischen Egypten und dem Sultan, die Constituierung Egyptens als einer unabhängigen Provinz unter der Herrschaft eines europäischen Souveräns und die Stellung des Landes unter eine collective Garantie der Mächte mit Aufrechthaltung der gegenwärtig bestehenden finanziellen Controle. In diesem Falle würden die türkischen Beamten entsezt werden und an ihre Stelle Männer der verschiedenen, das Land bewohnenden Rassen treten. Die Anhänger dieser Ideen behaupten, dass die Fortsetzung des gegenwärtig herrschenden Systems unvermeidlich eine Katastrophe nach sich ziehen müsse, da kein Mitglied der egyptischen Regierung die nationalen Ziele verfolge; die Türken seien nur bedacht, sich zu bereichern, und die europäischen Controleurs nur für die regelmäßige Zahlung der Interessen der egyptischen Schuld besorgt.

Wenn man dagegen, so behaupten die bezeichneten Politiker, die Egyptier zu den Verwaltungssämttern zuließe, würde die Unzufriedenheit des Landes, die Europa in beständiger Besorgnis erhält, schwanden und die Prosperität des Landes ebenso steigen, wie in allen Ländern, wo die Finanzen der Bereicherung der Nation und nicht der einzelnen Individuen zugewendet werden. Schließlich hänge ja Englands Hauptinteresse in Egypten an der freien Schiffahrt auf dem Suezkanal und dieses Interesse erscheine durchaus nicht in höherem Grade gefährdet, wenn Egypten zufrieden und unabhängig ist, als jetzt, wo es der Herd einer Revolution zu werden droht. Ja, wenn selbst die Durchfahrt durch den Kanal den englischen Kriegsschiffen abgeschnitten würde, könne sich England ganz gut zu der um vierzehn Tage längeren Route über das Cap der guten Hoffnung bequemen, da die Armee, die ja in Indien permanent erhalten wird, auf eine etwa erforderliche Verstärkung allezeit so lange warten könne, ohne dass daraus irgendeine Gefahr erwünsche. Das sind ungefähr die Argumente der von Tag zu Tag zahlreicher werdenden Anhänger der Theorie: „Egypten für die Egyptier!“ Es heißt sogar, dass selbst Mr. Gladstone sich zu diesen Ideen bekehrt habe, und dass die englische Regierung mit der Realisierung des Projects nur aus dem Grunde zögere, weil Frankreich sich mit dem Gedanken der Erziehung der englisch-französischen Controle in Egypten durch eine Collectivgarantie Europas nicht befrieden wolle.

Neben der egyptischen ist es noch die Frage, betreffend die neue Gesellschaft von Nordborneo, welche im „Foreign office“ Besorgnisse erregt. Diese Gesellschaft, welche aus englischen Kaufleuten besteht, hat nämlich die Hälfte des Territoriums der Insel Borneo, die bekanntlich eine der größten der Erde ist, angekauft. Nach vorhergängiger Ermächtigung seitens der Regierung hat sie nun ein Panzerschiff und aus dem Arsenal von Woolwich zu sehr billigem Preise eine Menge Flinten und Kriegsmunition erworben, um ihre Autorität bei den Eingeborenen der Insel kräftig zu unterstützen. Dies ist offenbar eine der Gründung der „East India Company“ und Begründung der Herrschaft Englands in Indien sehr ähnliche Transaction. Spanien und Holland, die auf Borneo sehr wichtige commercielle Interessen haben, widern dies und haben denn auch bereits gegen die massierte Annexion der Insel protestiert.

Aus London,

6. Jänner, schreibt man der „Pol. Corr.“: Die egyptische Frage steht gegenwärtig neuerdings im Vordergrunde der politischen Tagesfragen und die Regierung hat die Eventualität einer Wiederholung der Unruhen in Kairo ernstlich ins Auge gefasst. Die absonderliche Idee einer Besetzung Egyptens durch englische Truppen oder französische Seesoldaten existiert, was kaum ausdrücklich gesagt zu werden braucht, bloß in der Phantasie einiger Journalisten. Die Politik betreff Egyptens, welche Lord Granville in seiner im vergangenen November veröffentlichten Depesche ankündigte, wird von den radicalen Mitgliedern des Cabinets immer heftiger bekämpft. Es gibt unter den englischen Staatsmännern und Militärs eine im steten Wachsthum begriffene Schule, welche behauptet, dass die Union zwischen Egypten und der Türkei früher oder später unausweichlich zur Anarchie führen müsse und dass die Wichtigkeit des Suezkanals für England vom strategischen Gesichtspunkte aus stark übertrieben worden sei. Nach den Anschauungen dieser Schule wäre die beste Regelung der Angelegenheit sowohl für Egypten als

und deren Hege und Jagd den reichhaltigsten Stoff zur Betrachtung bietet. Das Fernsein menschlicher Cultur heckt in diesen Regionen Gestalten und Erscheinungen aus, die in ihrem wilden Vernichtungsdrange der Erhaltung jeglichen Wildstandes geradezu Hohn sprechen würden, wenn nicht des Jägers Blei ihrem Vordringen ein Halt gebieten würde. Wir erinnern an Lämmergeier, Uhu und Kofskräben, an die Wildkäuze, den Fuchs und die noch ab und zu die Alpenländer mit ihrem unwillkommenen Erscheinen beunruhigenden Wölfe, Bären und Luchse. Die Jagd in unserem Gebiete besticht nicht durch die Menge des vorhandenen Wildes wie im Flachlande, aber das seltene Vorkommen steigert den Reiz der Beute und fordert den Jäger auf, Gewohnheit und Eigenschaften der Jagdhiere, deren Sinne durch den ungleich schwereren Kampf weit geschärft und entwickelter sind, genau zu beobachten und für seine Zwecke auszunützen. Kurz, eigenartig ist die ganze Thierwelt in den Alpen und gewiss wert, für sich als solche einen eigenen Kreis der Beobachtung und Mittheilung zu verdienen. Das Scheibenschießen ist aus dem Jagdwesen hervorgegangen und mit demselben gleichfalls durch wechselseitige Beziehung verbunden. Es ist daher selbstverständlich, dass wir auch dem Schülervwesen unsere Beobachtung und Besprechung widmen. Die nützlichen Bewohner unserer Gewässer, deren Vermehrung, Schutz und Pflege als wichtige Aufgabe der Volkswirtschaft immer mehr anerkannt wird, finden eine ebenso eingehende Vertretung, wie alles, was auf die Jagd und deren rationellen Betrieb Bezug hat. — „Waidmanns Heil“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Preis vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., ganzjährig 4 fl. sammt Franco-Zusendung.

„Hugo H. Hitschmanns Taschenkalender für den Landwirt 1882.“ Vierter Jahrgang. In zwei Bänden. Erster Band: Für die Tasche; zweiter Band: Für den Schreibtisch. Beide Bände (elegante Leinwandbände) mit zwei Taschen, Bleistift, Schreibtafel, Boll- und Meterstab, Eisenbahntafel &c., zusammen fl. 1.75. Zu beziehen durch den Herausgeber (Wien, I., Dominikanerbastei 5) und durch jede Buchhandlung.

Selten hat ein junges literarisches Unternehmen einen so raschen und durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen, wie der Hitschmann'sche Taschenkalender für den Landwirt, der nun zum viertenmale erschienen ist und trotz seiner zahlreichen Concurrenten sich vom ersten Jahrgange angefangen als Sieger behauptet und immer mehr einbürgert. Was den Hitschmann'schen Kalender vor allen ähnlichen Taschenbüchern auszeichnet, ist der Umstand, dass der Herausgeber bemüht ist, das Kind seiner unablässigen Sorgen von Jahr zu Jahr zu vervollkommen und zu verbessern.

Kein Wink, komme er von was immer für einer Seite, gilt Hitschmann als zu gering, um ihn nicht bei der Herstellung seines Kalenders zu Rathe zu ziehen, und so ist es denn gekommen, dass der Kalender für das Jahr 1882, welcher vor kurzem erschienen ist, mit dem ersten Jahrgange außer dem Titel und einem kleinen Theile des Inhaltes nichts mehr gemein hat. Fanden die früheren Jahrgänge mit Recht großen Beifall, so verdient der uns vorliegende 1882er uneingeschränktes Lob, denn derselbe entspricht den höchsten Anforderungen und wird von allen deutschredenden und deutschgebildeten Landwirten als mustergültig anerkannt werden müssen. In zwei Bänden ist der 1882er Kalender erschienen, von denen der erste nur das Nöthigste — damit er nicht zu voluminös sei —

für die Tasche enthält, während der zweite als Hilfs- und Nachschlagebuch für den Schreibtisch bestimmt ist.

Das eigentliche Taschenbuch (I. Theil) ist ein möglichst vollständig und überaus praktisch eingerichtetes Notizbuch für den Landwirt, darauf berechnet, nicht allein für Haus, Hof, Wald und Feld, sondern außerdem als Hilfsmittel in jeder Art von Verkehr und auf Reisen zu dienen. Einem umfassenden Kalendarium folgen „Allgemein interessante Notizen“ (ganz vortrefflich zusammengestellt), hierauf ein vorzüglich eingerichtetes Wirtschafts-Notizbuch ein Tagebuch und noch ein besonderes Notizbuch mit carriertem Papier für die verschiedensten Aufzeichnungen. Ein dem ersten Bande beigefügter spärlicher Annoncenanhang vermehrt das Volumen des Taschenbuches in kaum merklicher Weise, verleiht demselben aber als artigsten landwirtschaftlichen Bedarfssatz erhöhte Wert.

Der II. für den Schreibtisch bestimmte Theil, vom Herausgeber sehr glücklich als „Bademecum des Landwirtes“ bezeichnet, wird von demjenigen, der ihn einmal in Gebrauch genommen hat, in Zukunft gar nicht mehr entbehrt werden können. Er gibt über alle kommen können, umfassenden und verlässlichen Aufschluss. Die ersten Capacitäten auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und der landwirtschaftlichen Nebengewerbe haben aber auch an diesem, wie am ersten Theile mitgearbeitet, und verdient besonders hervorgehoben zu werden die Mitarbeiterschaft der Herren: Regierungsrath Prof. Hecke (Docent Dr. Emil Pott, die Red.), Prof. J. Pohl, Sekretär C. Schüh, Gartenarchitekt L. Abel, Prof. R. Kienel, Dr.

Aus Russisch-Asien.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Tokio, 18. November: Das russische Consulat aus Yokohama hat soeben im Auftrage der russischen Regierung eine Kundmachung erlassen, welche den Zweck verfolgt, die russische Schiffahrt an den Küsten der russisch-asiatischen Besitzungen polizeilich zu regeln. Demgemäß müssen fremde Fahrzeuge, welche an den Küsten und Inseln des Ochotskischen oder Behring-Meeres sowie im Seegebiete des nordöstlichen Asiens Handel, Jagd, Fischerei u. s. w. treiben wollen, vom Beginne des Jahres 1882 an sich in Wladiwostok mit einer besonderen Erlaubnis des russischen Generalgouverneurs von Ostasien versehen. Die Zu widerhandelnden sowie diejenigen, welche das specielle Jagdreglement übertragen, werden mit Beschlagnahme des betreffenden Schiffes und seiner Ladung bestraft. Die „Commodore“- und „Robben“-Inseln sind ausdrücklich von der Erlaubnis ausgeschlossen, und die Küstenpolizei wird nicht allein von russischen Kriegsfahrzeugen, sondern auch von Handelsschiffen mit militärischer Besatzung ausgenutzt werden. Die Veröffentlichung dieser Verordnung fällt mit der Durchreise des russischen Geheimrathes Kalgin zusammen, der vor wenigen Tagen über Takatake von der Insel Sachalin hier angekommen ist und während seines kurzen Aufenthaltes in Tokio der Gast des kais. russischen Gesandten, Herrn von Struve, war. Herr Kalgin hat seitens seiner Regierung die ostensible Mission, die russischen Strafcolonien und Gefängnishäuser in Ostasien zu inspicieren, und hat gestern an Bord des „Abrek“, der ihn nach Japan gebracht hat, Yokohama wieder verlassen, um die Stadt Tientsin zu erreichen, von wo er über Peking den Landweg nach Sibirien nehmen wird. Es scheint, daß der Walisch- und Otterfang im Ochotskischen und Behring-Meere bisher von fremden Seelenen, meist unter amerikanischer Flagge, ziemlich freibeuterisch betrieben worden ist, und daß die erwähnte Verordnung bestimmt ist, diesen Zuständen der Verwildern ein Ende zu machen. Jedenfalls wird durch diese Verordnung die Souveränität Russlands in den nordostasiatischen Meeren in sehr nachdrücklicher Weise zur Geltung gebracht.

Tagesneuigkeiten.

(Hof- und Personalaufrichten.) Über das Befinden Ihrer E. und L. Hoheit der durchl. Frau Erzherzogin Isabella und der neugeborenen Prinzessin wurden am 8. und 9. d. in Linz nachstehende Bulletins ausgegeben: 2. Bulletin. Ihre E. u. L. Hoheit die durchlauchtige Frau Erzherzogin Isabella, ebenso wie die neugeborene Prinzessin befinden sich vollkommen entsprechend. Linz am 8. Jänner 1882. Dr. Dirnhöfer m. p., Primararzt. — 3. Bulletin. Das Befinden Ihrer E. und L. Hoheit der durchlauchtigen Frau Erzherzogin, wie jenes der neugeborenen Prinzessin ist ganz gut. Linz am 9. Jänner 1882. Dr. Dirnhöfer m. p., Primararzt. — Se. Exzellenz der Herr Reichs-Kriegsminister Graf Blyant-Rheindt, welcher einige Tage unwohl war, hat die Leitung der Dienstgeschäfte wieder übernommen.

(Allerhöchster Gnadenact.) Mit Allerhöchster Entschließung vom 3. d. M. wurde 172 Straflinge der österreichischen Strafanstalten der Rest der

B. Ritter v. Malinowski, Dr. C. Prochaska, welche ganz neue und höchst wertvolle Beiträge geliefert haben, und denen in der Vorrede besonderer Dank seitens des Herausgebers gezollt wird. Aus dem reichen Inhalte des Bademecums heben wir nur die einzelnen Gruppen hervor, als da sind: Mittheilungen über Stempelwesen, Zinsenberechnungen, Eisenbahn tarife, Münzen, Maße und Gewichte, Berechnung der wichtigsten Flächen, Körper &c., landwirtschaftliches Bauwesen, Meliorationswesen, Dampfsbetrieb, Dünger und Düngung, Arbeits- und Arbeiterwesen, Pflanzen production, Thierzucht, Milchwirtschaft, Kellerwirtschaft, Spiritusverarbeitung, Kartoffelstärke, Rübenzucker- und Essigfabrikation, Theer- und Harzerzeugung, Holz kohlen- und Pottaschegegewinnung. Die vorstehenden, grobenteils tabellarisch, in leicht übersichtlicher und verständlicher Weise angeordneten Notizen umfassen nicht weniger als 184 Octavseiten. Ihnen schließt sich ein vollständiges Verzeichnis der landwirtschaftlichen Literatur &c. der letzten zehn Jahre, sowie ein Inseratenanhang, der ebenfalls in mancher Richtung schwanzwert ist.

Die Ausstattung und der Einband beider Theile sind ebenso elegant als dauerhaft; der erste entweder mit Leinen- oder Lederüberzug, und kosten jetzt jedenfalls beide Bände zusammen um 40 kr. mehr. Auf Wunsch wird auch der I. Theil, anstatt mit halbseitigem mit ganzseitigem Tagebuch abgegeben und kostet dann derselbe um 20 kr. mehr. Beide Theile werden nur zusammen abgegeben. In Anbetracht der Reichhaltigkeit, hohen Nützlichkeit und relativen Billigkeit des Hirschmann'schen Kalenders ist zu wünschen, dass derselbe mehr und mehr Verbreitung finde.

Strafen allernächst nachgesehen. Infolge dieses Allerhöchsten Gnadenacts wurden aus den Männer-Strafanstalten: Mistrau 10, Prag 13, Pilsen 7, Karthaus 3, Gradiška 4, Capodistria 11, Stein an der Donau 14, Garsten 4, Suben 10, Karlau 20, Laibach 7, Lemberg 21, Wiśnicz 12; dann aus den Weiber-Strafanstalten: Wall.-Meziritsch 10, Szczep 3, Wiener-Neudorf 8, Biagau 4 und Lemberg 11 Straflinge entlassen.

— (Zur Durchführung des bosnischen Wehrgesetzes.) Ein bedeutender Theil der seit vielen Jahren in Wien etablierten türkischen Kaufleute, die unter dem Namen der Spaniolen bekannt sind, weil sie die Nachkommen der vor ungefähr 400 Jahren aus Spanien exilierten Israeliten sind, gehört seiner Beständigkeit nach den von Österreich occupierten Provinzen Bosnien, der Herzegowina und dem Sandjak Novibazar an. Nach der türkischen Wehrverfassung, welche bloß Muhamedaner zum Kriegsdienste verpflichtet, kannte die hiesige Gemeinde der Spaniolen natürlich bis jetzt die Blutsteuer nicht. Die in den occupierten Provinzen Heimatberechtigten wurden bis jetzt von den Wiener Behörden nicht herangezogen. Um 7. d. M. gelangte nun an alle wehrpflichtigen Spaniolen in der Residenz eine Vorladung, sich am folgenden Tage im Conscriptionssamte einzufinden, wo sie, dem neuen bosnischen Wehrgesetz gemäß, in die Liste der Stellungspflichtigen aufgenommen würden und ihnen bedient wurde, der nächsten Rekrutierung zu dem im Sinne des provisorischen Wehrgesetzes für Bosnien bestimmten Termine gewärtig zu sein.

— (Ein seltenes Hochzeitsfest) findet am 18. Februar in Brünn statt. Es heiraten nämlich an diesem Tage alle drei Töchter des dortigen Bergolders Herrn J. Binburg, welche im Alter von 17, 19 und 20 Jahren stehen und welche sich überdies, wie das allgemeine Urtheil lautet, zu dem „schönen Geschlechte“ mit Recht zählen dürfen.

— (Österreichisches Bier in Britisch-Indien.) Nach der offiziellen Statistik von 1880 bis 1881 über den indischen Exporthandel ist der Export von österreichischem Bier nach diesen englischen Colonien in konstanter Steigerung begriffen, und zwar betrug in oben erwähnter Zeit der erzielte Wert des Bier-Imports aus Österreich 23,451 Rupien (gleich 23,451 fl. österr. Währ.), während im Jahre 1879 bis 1880 bloß 14,944 Rupien erzielt wurden.

— (Verbessertes Telefon.) Aus Paris wird geschrieben, daß gelegentlich der elektrischen Ausstellung ein österreichischer Techniker, Herr Maček, eine von ihm konstruierte Spielart des Telephones vorgezeigt und Experimente vor amtlichen Sachverständigen damit angestellt hat, welche eine bedeutende Verstärkung der Leistung sogar im Vergleiche zu dem Ader'schen Apparate ergeben haben.

— (Militär-Sanitätswesen.) Das internationale Comité des Roten Kreuzes in Genf hat ein dreifaches Preisauftreiben erlassen über die Kunst, verwundeten oder erkrankten Soldaten im Felde möglichst schnell die nötige Hilfe angedeihen zu lassen. Es sind drei Preise zu je 2000 Francs für Arbeiten ausgesetzt über die besten und schnellsten Mittel 1.) zur Pflege, 2.) zur Weiterförderung der Leidenden sowie 3.) zur Herstellung einer Ambulanz oder eines Feldspitals. Die Arbeiten können nach Wahl der Verfasser in deutscher, französischer oder englischer Sprache eingesendet werden. Die Frist für die Einsendung läuft am 1. April 1883 ab.

— (Preisausschreibung.) Die Akademie für Künste und Wissenschaften in Mailand hat für die beste Biographie Leonardos da Vinci einen Preis ausgeschrieben. Der Zeitpunkt für Einsendung der Abhandlungen ist auf Ende Dezember 1885, der Preis auf 5000 Francs fixiert. Die Concurrenten haben das Recht, ihre Arbeiten in lateinischer, französischer, deutscher, englischer oder italienischer Sprache zu versetzen; sie haben die Aufgabe, in den öffentlichen und Privatarchiven Italiens, Deutschlands, Frankreichs und Englands alles zu sammeln, was auf Leonardo da Vinci Bezug haben kann.

— (Todesstrafe.) In der zehnjährigen Periode von 1870 bis inclusive 1879 stellt sich das Verhältnis der gefallten und vollzogenen Todesurtheile wie folgt: In Österreich entfallen auf 608 Verurtheilungen 16 Hinrichtungen, in Frankreich auf 198 Verurtheilungen 93, in Spanien auf 291 Verurtheilungen 126, in Schweden und Norwegen auf 46 Verurtheilungen 6, in Dänemark auf 94 Verurtheilungen 1, in Bayern auf 249 Verurtheilungen 7, in Nord-Deutschland auf 484 Verurtheilungen 1 (Hödel), in Australien und Neuseeland auf 453 Verurtheilungen 130, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 2500 Verurtheilungen 200 Hinrichtungen. Unter den lebendigen erfolgte mehr als die Hälfte durch Lynchjustiz.

— (Nordpol-Expedition im Luftballon.) Der englische Major Cheyne, welcher schon seit zwei Jahren an den Vorbereitungen zu einer Nordpol-Expedition im Luftballon arbeitet, ist kürzlich im Montreal in Nordamerika eingetroffen, um das Publicum Canadas für das Projekt zu gewinnen. Das Unternehmen soll nämlich als anglo-amerikanisches im Wege öffentlicher Subscription organisiert werden. Die Kosten

werden mit 80,000 Dollars veranschlagt. Die drei Ballons, aus denen die Luftarmada bestehen wird, werden in England angefertigt. New York wird der Ausgangspunkt der Expedition sein. Major Cheyne beabsichtigt, sich zuerst nach der St. Patricks-Bai zu begeben, wo Kapitän Nares im Jahre 1876 überwinterte und ein großes Kohlenlager auffand, daselbst ein Gebäude aufzuführen, um das für die Ballons nötige Gas zu fabricieren. Von dort glaubt er, bei günstigem Winde den Nordpol in 18 bis 24 Stunden erreichen zu können. Jeder Ballon wird mit einem Schlitten, einem Rahmen und Lebensmitteln für 21 Tage versehen sein und fortwährend mit den Hauptstationen in telegraphischer Verbindung bleiben. Die Expedition soll im Monat Juni abgehen, sie wird aus 17 Personen bestehen, denen sich in Grönland noch drei Eskimos anschließen sollen. Die dänische Regierung hat bereits an die grönlandischen Behörden den Auftrag ertheilt, der Expedition alle nur mögliche Unterstützung zu gewähren.

— (Antike Kunstwerke.) Das Berliner Museum ist kürzlich in den Besitz einer vorzüglich erhaltenen Doppelherme von außerordentlicher Schönheit gelangt. Dieselbe wurde in der Nähe von Pompeji aufgefunden. Die eine Seite dieses Kunstwerkes zeigt einen Satyr, die andere ein Bacchantengesicht; aller Wahrscheinlichkeit nach bildete dasselbe den Theil eines Gitters.

Unter den neuesten Pergamon-Funden befindet sich ein größeres Stück einer Säule — vermutlich aus der Halle des Athene-Tempels — das noch gut erhalten und mit Inschriften versehen ist.

Locales.

— (Der Herr f. f. Landespräsident A. Winkler) hat sich vorgestern mit dem Nachteilzuge nach Wien begeben.

— (Das Leichenbegängnis) des Majoratscherrn Michael Ang. Bois Freiherrn v. Edelstein hat gestern nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof zu St. Christoph stattgefunden, und es folgten die hier anwesenden Mitglieder der Aristokratie und zahlreiche andere Leidtragende dem Sarge. Die Einsegnung nahm der hochw. Herr Canonicus, Domkapellmeister U. r. b. a. vor.

— (Gemeinderathssitzung.) Morgen (12ten d. M.) 5 Uhr nachmittags findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt. Die Tagesordnung lautet: I. Entgegennahme der Pflichtenangelobung von denjenigen Gemeindegliedern, welchen das Bürgerrecht verliehen worden ist. II. Bericht der Personalsection über die vorzunehmende Wahl eines Vertreters der Stadtgemeinde in der gemischten Localcommission für die Kasernenbauten. III. Berichte der Finanzsection: 1.) Über die Überlassung eines ebenerdigen Locals im Magistratsgebäude an die freiwillige Feuerwehr; 2.) über die Frage der Beschränkung der Steuernperception beim magistratischen Steueramt auf die vormittägigen Amtsstunden; 3.) über die beim magistratischen Steueramt durchgeföhrte Maßregel der Steuerzahlungs-Bescheinigungen mit zwei Beamtenunterschriften; 4.) über die eventuelle Übernahme der Pachtung der ärarischen Verzehrungssteuer im Stadtgebiete; 5.) über den Rechnungsabschluss des städtischen Lotterie-Anlehensfondes vom Jahre 1881; 6.) über die Einlösung des Urbanschen Hauses zur Herstellung einer Straße vom Rennplatz zum Südbahnhofe. IV. Selbständiger Antrag des Herrn Gemeinderathes Josef Regali auf Vermehrung der nächtlichen Beleuchtung in den unteren Theilen der Petersstraße.

— (Das Wohlthätigkeits-Concert) zugunsten der Laibacher Volksküche findet im Landschaftl. Redoutensaale, wie bereits gemeldet, Donnerstag, den 12. d. 7 Uhr abends statt, durchgeführt von den Damen: Frau Marie Mühlisen, Fr. Olga von Zhuber, Fr. Jenny Reicher, Fr. Clement von Zhuber, Fr. Anna v. Zhuber, den Herren Joh. Kosler, Ernst Pfefferer, Adolf Haufen und unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Robert von Balajthy. Das Programm haben wir vorgestern mitgetheilt. Das Entrée beträgt (ohne die Grobmuth zu beschränken) für Cercle-Sitz 1 fl., numerierten Sitzen im Parterre und auf der Gallerie 60 kr., Stehplätze 40 kr. Den Verlauf der Eintrittskarten hat Herr Karlinger gefälligst übernommen. — Cassa-Öffnung um 6 Uhr abends.

— (Der Verein zur Unterstützung der ersten Realschüler in Laibach) hielt am 6. d. M. seine 15. Generalversammlung ab. Der Bericht des Obmannes über die Thätigkeit und den Stand des Vereines im Jahre 1881 wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Dr. J. J. Binder und Georg Wehr gewählt und von denselben die Rechnung und der Besitzstand pro 1881 geprüft und richtig befunden. Die schließlich vorgenommene Neuwahl des Ausschusses ergab folgendes Resultat: Dr. J. Mrhal, Obmann; Friedrich Kriznar, Obmann-Stellvertreter; Franz Kremerger, Kassier; Bal-hasar Knapsitsch, Secretär; Franz Eder, Franz Globočnik und Wilhelm Voß, Ausschussmitglieder. Die Einnahmen im abgelaufenen Vereinsjahr betrugen 593 fl. 6 kr., die Gesamtausgaben 567 fl. 47 kr.

— (Advocaturskanzlei.) Wir erhalten nachstehende Mittheilung: Dr. Valentin Stempfhar ehrt sich mit der Anzeige, dass er seine Advocaturskanzlei in Laibach unter der Trantsche Nr. 2 eröffnet hat.

— (Ein Beugnis des Wiener Handels-Standes vom Jahre 1746.) Es liegt uns das nachstehende interessante, die Familie unseres hochgeschätzten Mitbürgers Herrn Peter Lazzini betreffende Document vor, das wir vollinhaltlich reproduzieren. Dasselbe (Original-Pergament) lautet: „Wir Vorsteher eines Burgerl. Handels Stands in Wien Urkunden hiermit, dass vorweiser dieses Martin Lazzini von Villach in Kärnten gebürtig vor Unz erschienen seye und gezimment vorgebracht, welcher gestalten Er bey Herrn Urban Lazzini Burgerl. Handels-Mann allhier die Handlung vom 20. Dezember 1738 bis dahin 1744 durch Sechs Jahr ordentlich gelehret habe, derowegen Unz gebührend gebeten, Wir geruheten Ihme seiner erstrechten Lehrjahren halber zu Beförderung seines weiteren glücks mit einer glaubwürdigen Attestation zu begleiten, wann Wir nun aus dñs Herrn Urban Lazzini producierten Attestato de dato dreißigsten April dñs Jahrs ersehen, dass ernannter Martin Lazzini seine Lehrjahre richtig erstreckt, und sich während deme getreu und fleissig verhalten habe, daher wir ihm sein billiches ansuchen nicht verweigern sondern demselben sowohl wegen des Lehrnens als seines wohlverhaltens halber, die gebührende gezeugnuß hiemit ertheilen, anbey auch in Hoffnung (dass Er fürohin in einen Ehrliebenden Treuen wandel verharren werde) zu Beförderung seines fehreren aufnehmens aller Orthen Recommandiren wollen. Zu wahrer Urkundt dessen Unsere Nahmens Unterschriften und eines alibiesig burgerl. Handels Standis beygetruckt grösseres Insig. so geschehen in der Stadt: Königl. haupt- und Residenz Stadt Wien den fünftten Monaths Tag May nach der gnadenreichen geburth Unsers Heylandts Im Ein Tausend Sieben Hundert Sechs und vierzigsten Jahrs. Philipp Joseph Langwider Erster Vorsteher, Mathias Piller anderter Vorsteher.“

— (Nähmaschinen mit Dampfbetrieb.) In der Strohhalzfabrik der Handelsfirma Ladstetter und Söhne in Domžale wurden kürzlich durch die hiesige Eisengießerei des Herrn Tönnies 60 Nähmaschinen für Strohhütte mit Dampfbetrieb eingerichtet. Ein Tritt an der Maschine vermittelte die Benützung des Dampfes für die Thätigkeit der Nähmaschine, sonst läuft dieselbe leer. Eine Nähmaschine mit Dampfbetrieb macht in einer Minute mehr als 2000 Stiche und wird von einer einzigen Arbeiterin bedient.

— (Unbestellbare Briefpostsendungen.) Beim hiesigen l. l. Haupt-Postamte erliegen folgende unanbringliche Briefpostsendungen aus dem Monate Dezember 1881, über welche die Aufgeber verfügen wollen, und zwar an: Vacco Mathes in Kosana, Strahs Erben in Badobrova, Erni Johann in Podlipovlav, Lipe Johann in Laibach, Balloch Franz in Cilli, Błogar Johann in Möttling, Dricek R. in Westend, Djekic Ilija in Zagreb, Wazl Eduard in Böslau, Tiesenbacher Thomas in Br. - Neustadt, Holz Batroslav in Marburg, Markel Johann in Bohinska Béla, Gerkmann Jakob in Sissel, Eljačić Andreas in Triest, Chinie Gustav in Sissel, Gražiar Anton in Sissel, Schwarz Anna in Troppau, Hutter Johann in Triest, Gasperin Helena in Medvode, Ros Johann in Töpliz, Kogej Anton in Idria, Simon Valentijn in Nazore, Neil Johann in Ratschach, Lotrič Jakob in Sorica, Smidik Agatha in Kostolach, Deliksy Janos in Kostajnica, Wolfsberg A. in Hamburg, Saman Franz in Lisse, F.M. Stubenrauch in Laibach, Hočvar Martin in Gurkfeld, Gewerbegegenossenschaft in Prag, Kavšek in Hrastnik, Meschik Alois in Wolfsberg, Ahačić Johann in Oberstein, Marn Matthäus in Verh. Buzjak Franz in Oberlaibach, Gewerbegegenossenschaft in Budweis, Naglas Bartholomäus in Wien, Obreza Josefine in Möllerhof, Spiller Franz in Wien, Erbprinzessin v. Hohenlohe in Wien, Steiner & Berger in Innsbruck, Walsisch L. in Fiume, Peterlin Fanni in Triest, Dr. Mörtl Franz in Klagenfurt, Boruska Elise in Klagenfurt, Förster & Pahl in Wien, Mörtl Franz in Klagenfurt, Fischer Franz in Bistra, Hermel Paul in Triest, C. M. D. 1005 in Laibach, J. H. in Laibach, Milnig in Laibach, Belmonte Julius in Hamburg.

— (Landschaftliches Theater.) Mit dem Voritonisten Herrn Schütte-Harmsen (Luna) vom Landestheater in Graz und der Altistin Fr. Amster-Sterna (Azcena) als Gästen gieng gestern der „Troubadour“ zum sechstenmale in der heurigen Saison in Scene; die übrigen Partien wiesen die fröhliche Besetzung. Der fremde Bariton, der unbestreitbar über ein wohlgeschultes Organ verfügt, fand eine freundliche Aufnahme für seine Leistung, aber sein Vortrag war nicht so einschmeichelnd, als es die italienischen Arien verlangen. Bezüglich der äußern Haltung des Guestes möchten wir nebenbei bemerken, dass die Stufe der Künstlerschaft, die dieser junge Sänger bisher erklimmen, noch nicht im Verhältnis steht zu der selbstbewussten Art seines Auftrittens, worin übrigens gerade die größten Künstler das größte Maß zu halten pflegen. Fr. Amster-Sterna ist eine Ansängerin, die noch keine Gastspielreisen unternommen sollte, ihr Organ ist

noch wenig geschult und klingt insbesondere in der Tiefe wenig sympathisch, demnach gelang es dem Fräulein auch nicht, das Publicum für sich zu erwärmen. Der gestrige Abend, der jedoch, Dank den trefflichen Leistungen unserer Primadonna Fr. Fischer (Leonore) und unseres Tenors Herrn Erl (Manrico) — der sich diesmal selbst übertraf und so schön sang, wie noch nie, — als ein gelungener bezeichnet werden kann, bot dem Publicum die Gelegenheit, darzuthun, wie sehr es Ursache hat, mit unseren Solokräften, die gestern sangen und — nicht sangen, zufrieden zu sein. Auch constatieren wir mit Vergnügen, dass das Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Mahler sich wieder hielt und alles ohne Störung vorstatten gieng. —

1. Ausweis

über die großmuthigen Geschenke und Beiträge für den Herz-Jesu-Kirchenbauverein in Laibach bis Ende September 1881.

(Fortsetzung.)

Durch Herrn Georg König in Birkach: Marianna Zaverl aus Balog 1 fl., Katharina Tomajčík aus Šibenik 50 kr., Maria Preša aus Birkach 1 fl., Maria Bach aus Balog 52 kr., Marianna Borman aus Balog 1 fl.; Maria Bohinc 20 kr., Margaretha Žentlo 10 kr., Lucia Preša 10 kr., Johann und Marianna Tomajčík je 20 kr. und Maria Koritník 10 kr., alle sechs aus Češnjek; Marianna Boštík 50 kr., Maria Stular 25 kr. und Marianna Zupanc 10 kr., alle drei aus Balog. — Durch den hochw. Herrn Smrekar: Anna Puštoverh 10 fl.; für ein ganzes Jahr: Anna Rupnik 1 fl., Maria und Alojzija Rupnik je 56 kr., Marianna Martinić 56 kr., J. N. Mant 1 fl., ein Unbekannter 50 kr., Katharina Richter 52 kr., N. Setničar 52 kr. und Maria Ros 1 fl.; Anna Puštoverh im Monate September 1 kr. — Durch Ungenannte: Von der Post nach Villach-graz 2 fl. 30 kr., Theresia Pehloj 1 fl., die Parre Dvor 5 fl. 10 kr., S. Ambrožou 20 kr., Haus Kržišnik (Bwang) 1 fl. 40 kr., Haus Ambrožič (Bwang) 55 kr., Francel 40 kr., Malavla 22 kr., Agnes von Molavec 30 kr., Hirt von Pečan 10 kr., Marianna Pečan 10 kr., ein Unbekannter 10 kr., Zindež 5 kr., Francisco Pečan 10 kr., Lucia Kržišnik 40 kr., Anna und Maria Kerouna je 1 fl., Francisco Hojsar 10 kr., Maria Benedoš 53 kr., Anna Puštoverh für ein ganzes Jahr 1 fl., Franz Stalov 1 fl., Ruhotova 1 fl., Familie von Spin in Dvor 3 fl., der Meissner in Dvor 1 fl. 25 kr., Anna Maloverh 60 kr., die Gemeinde Burzen 9 fl. 40 kr., Johann Smrekar 1 fl. 55 kr., Apollonia Bagar 1 fl.

(Fortsetzung des 1. Ausweises folgt.)

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Budapest, 10. Jänner. Der serbische Kirchencongress wird auf den 18. Jänner wieder einberufen, wobei die Ernennung des Bischofs Angelic zum Patriarchen publiziert werden soll.

Paris, 10. Jänner. Der Senat vertagte sich nach kurzer Ansprache des Alterspräsidenten Gauthier bis Samstag. — Die Kammer wählte Briesson zum Präsidenten; die Wahl des Vicepräsidenten findet Donnerstag statt.

London, 10. Jänner. Die Polizei entdeckte in einer Höhle nahe bei Cork 30 Snider-Gewehre, 800 scharfe Patronen und 300 Dynamitpatronen.

Petersburg, 10. Jänner. Der Gehilfe des Ministers des Innern, Tscherevin, wurde seines Postens enthoben unter Belassung à la suite des Kaisers.

Prag, 9. Jänner. Das „Prager Abendblatt“ sagt in einem bemerkenswerten Artikel: „Wenn die Regierung mit ihren ehrlichen und patriotischen Bestrebungen nicht jene Anerkennung und Unterstützung gefunden hat, die sie anzusprechen berechtigt war, im Gegenteile ihre Intentionen verkannt und rücksichtslos angefeindet wurden, so kann und wird sie dies in ihren Grundsätzen ebensoviel wankend machen als in ihrer Thätigkeit beirren. Sie wird nach wie vor das gleiche Recht für alle als ihr oberstes Princip betrachten und nach Kräften bemüht sein, durch zeitgemäße Gesetzvorlagen und entsprechende administrative Maßnahmen den Wünschen der Bevölkerung Rechnung zu tragen und insbesondere deren wirtschaftliches Gedeihen zu fördern. Um Reichsrathe wird es nun sein, diese Tendenzen kräftigst zu unterstützen.“ „Öesterreich“, sagt das Blatt weiterhin, „muss endlich einmal zur Ruhe kommen. Es darf nicht der fortwährende Spielball der Parteien sein. Eine Opposition um ihrer selbst willen hat weder Sinn noch Berechtigung. Eine Partei, die dies nicht einsehen will, darf sich nicht beklagen, wenn sie immer mehr den Boden unter den Füßen verliert.“

Prag, 10. Jänner. In der „Prager Zeitung“ wird die Ergänzungswahl an Stelle des Grafen Franz Thun im böhmischen Großgrundbesitz auf den 18ten Februar ausgeschrieben.

Agram, 10. Jänner. Gegenüber den Aussfällen des „Srbski Narod“ veröffentlicht Bživkovic in der „Agramer Zeitung“ eine scharfe Erklärung. Letzteres Blatt bringt auch ein offizielles Communiqué, welches die fortgesetzten Angriffe auf Bživkovic als einen „Schlag ins Wasser“ bezeichnet. — Der Banus ist hier angekommen.

Cork, 9. Jänner. Connell, der angebliche Anführer, der „Captain Moonlight“, ist zum Angeber geworden und machte Geständnisse, infolge deren die Polizei gestern in der Millstreet eine Bande von zwölf Personen dingfest machen konnte, welche die jüngsten Gewalttaten in der Umgebung verübt hatten.

Konstantinopel, 9. Jänner. Wiewohl die Sprache der türkischen Blätter mit Bezug auf Tunis sich nicht geändert hat, so hat Ussim Pascha doch jüngst seine früheren Erklärungen über die von der Pforte in Tripolitanien gegenüber Tunis eingenommene Haltung erneuert und bestätigt. — Der Sultan hat dem italienischen Ministerpräsidenten Depretis, dem Minister des Neuzern Mancini und dem General Medici den Osmanischen Orden erster Classe verliehen.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Schwebende Schulden. Zu Ende Dezember 1881 befanden sich laut Kundmachung der Commission zur Controle der Staatschuld im Umlaufe: an Partialhypothekaraneinheiten 91.563,797 Gulden 50 kr.; an aus der Mittelperre der beiden Control-commissionen erfolgten Staatsnoten 320.434,947 fl., im ganzen 411.998,744 fl. 50 kr.

Rudolfswert, 9. Jänner. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markt wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Hektoliter	9	43	Gier pr. Stück	.	11
Korn	—	—	Milch pr. Liter	.	8
Gerste	—	—	Rindfleisch pr. Kilo	.	48
Hafer	3	25	Kalbfleisch	.	60
Halsfrucht	6	51	Schweinefleisch	.	56
Heiden	4	88	Schöpfenfleisch	.	—
Hirse	5	72	Hähnchen pr. Stück	.	30
Kulturuz	5	86	Läuber	.	20
Erdäpfel pr. Meter- Betr.	2	28	Heu pr. 100 Kilo	.	—
Wirsing pr. Hektoliter	—	—	Stroh 100	.	—
Erbsen	—	—	Holz, hartes, pr. Kubik-	.	—
Fijolen	—	—	Meter	.	2 71
Rindschmalz pr. Kilo	80	—	weiches,	.	—
Schweineschmalz	80	—	Wein, roth, pr. Hektolit.	16	—
Speck, frisch,	60	—	weißer,	.	10
Speck, geräuchert,	80	—	“	.	—

Angekommene Fremde.

Am 10. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Pessi, Seebach. — Rainer, Dornbirn. — Littmann, Berta und Schödl, Kaufleute, Wien. — Steiner, Kapellmeister, München. Hotel Elephant. Spiger, Geschäftsm., Rann. — Steller, Ingenieur, und Mognaz, Triest. — Sonas, Kaufm., Wien. — Nestor, Kaufm., Brünn. Mohren. Holoch, Künstler, Pressburg.

Verstorbene.

Den 9. Jänner. Agnes Kern, Taglöchnerin, Karlstraße Nr. 5, Lungenentzündung. — Baltazar Guggenbichler, Zimmermann, derzeit Zwängling, Bolzanadamm Nr. 50, Hydrocephalus, Leberversetzung.

Im Civilspitale:

Den 7. Jänner. Margaretha Mauric, Inwohnerin, 50 J., Gehirn-Apoplexie. — Josef Gale, Inwohner, 78 J., Entzündung der Säfte. — Maria Windischer, Inwohnerin, 70 J., Lungenentzündung.

Den 8. Jänner. Elisabeth Cos, Inwohnerin, 79 J., Marasmus.

Berichtigung. Im gestrigen Todtenraporte soll bei Paula Kršović anstatt 8 J. 6 Mon. — richtiger 8½ Monate alt heißen.

Theater.

Heute (gerader Tag) Benefizvorstellung des Regisseurs Herrn Louis Linori: Ernani. Oper in 4 Abtheilungen von Verdi.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reducirt	Lufttemperatur nach Gefüll in °C	Wind	Windrichtung	Richtung des Windes in Windrichtung
10. 2.	7 U. M.	744.20	— 5.6	O. schwach	heiter	
9.	7 U.	745.21	+ 1.8	NW. schwach	heiter	0.00
9.	Ab.	746.59	— 2.0	NW. schwach	heiter	

Morgens Reis, heiter, nachmittags gegen 3 Uhr Federwolken aus NW, schwaches Abendrot, sternenhelle Nacht. Das Tagesmittel der Temperatur — 19°, um 0.7° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redakteur: Ottomar Bamberg.

Eingesendet.

Als sicheres und milde wirkendes Purgiermittel wird das

Ofner Rákóczy-Bitterwasser,

welches in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen zu haben ist, bestens empfohlen.

(163) 10—1

Der geehrten Damenwelt

zur gefälligen Notiz, dass die nächste Nummer der

„Modenwelt“

und

„Illustr. Frauen-Zeitung“

acht Tage später erscheint.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach. Buchhandlung.

Bamberg.

Beilage.

Die Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach empfiehlt zur Annahme von Abonnements auf „Die Gartenlaube“ und macht hiermit auf den der heutigen „Laibacher Zeitung“ für die p. t. Stadtbonnenten liegenden Prospect ganz besonders aufmerksam.